



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Elmshorn
Feldstraße 24a · 25335 Elmshorn

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel**

**Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Elmshorn**

**Beratungsstelle für Frauen,
Familien und Schwangere**

Feldstraße 24a
25335 Elmshorn
Telefon 04121 24881
Fax 04121 103270
E-Mail info@skf-elmshorn.de
www.skf-elmshorn.de

Elmshorn, 02.01.2018

Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der SPD
**Zur bundeseinheitlichen Regelung zur Kostenübernahme von Verhütungsmitteln
für Menschen mit geringem Einkommen**

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Ausschussmitglieder,

bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 21. November 2017 nehmen wir als Sozialdienst katholischer Frauen e.V. wie folgt Stellung:

Seit dem Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) sind Verhütungsmittel für ALG II – und Sozialgeldempfänger_innen nicht mehr kostenlos. Auch beispielsweise Auszubildende und Studierende ohne entsprechenden finanziellen Rückhalt sind oft nicht in der Lage, die Kosten für Verhütungsmittel zu finanzieren.

Früher wurden die Kosten von den Sozialämtern übernommen als Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Wir als Schwangerschaftsberaterinnen beobachten mit zunehmender Sorge, dass uns in den Beratungen immer mehr Frauen und Paare begegnen, die aufgrund eines mangelnden finanziellen Spielraums auf Verhütung verzichten oder sich für preiswertere, dafür weniger sichere Kontrazeptiva entschieden haben und bei denen es so zu einer ungeplanten und nicht selten auch zu ungewollten Schwangerschaft kam.

Im Regelsatz für eine alleinstehende Person von 416 € monatlich sind 3,8% (15,80 €) für Gesundheitspflege vorgesehen. Für Paare ist ein Betrag von 14,21€ pro Person eingerechnet. Darin enthalten sind auch nicht verschreibungspflichtige Medikamente sowie die Zuzahlung für Medikamente bzw. Krankenhauszuzahlung und Therapien.

Seit dem Gesundheitsmodernisierungsgesetz müssen die Kosten für viele Medikamente, wie z.B. Nasenspray und Hustenlöser, selber getragen werden.

Die Kosten für Verhütungsmittel betragen für die Pille je nach Präparat zwischen 7 € und 15 € pro Monat, für die Spirale ca. 120 € und 400 € (für ca. fünf Jahre) und für eine Sterilisation 600 € - 1000 € (Frau) 400 - 500 € (Mann). Kondome kosten zwischen 0,55 – 0,65 € / Stück.

Trotz geringer Einkommen müsste die Möglichkeit bestehen, sich jeweils für die geeignete Verhütungsmethode entscheiden zu können, z.B. bei Unverträglichkeit von Hormonen oder Latexallergien bzw. bei abgeschlossener Familienplanung.

Es ist völlig unrealistisch, dass Frauen/ Paare Geld beispielsweise für die Spirale oder für eine Sterilisation ansparen können.

Es wird Frauen eher ein Schwangerschaftsabbruch zugemutet (- für den die Kosten bei Bedürftigen übernommen werden -) als die Kosten für eine verantwortliche Familienplanung zu übernehmen.

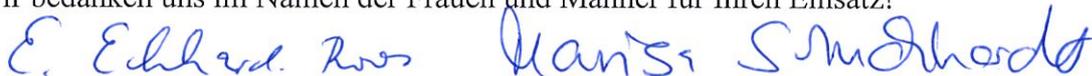
Auf kommunaler und Länderebene gibt es hinsichtlich der Kostenübernahme unterschiedliche Regelungen. Diese Modelle für Antrags- und Bewilligungsverfahren wurden auf kommunaler Ebene zumeist auf Initiative von Schwangerenberatungsstellen entwickelt. Sie sind mit unterschiedlich hohem Verwaltungsaufwand verbunden.

Wir fordern deshalb, dass auch Geringverdienern und Sozialleistungsempfänger_innen der Zugang zu den jeweils individuell gewünschten Verhütungsmitteln ermöglicht wird.

Die Problematik der fehlenden Kostenübernahme besteht bereits seit Einführung des SGB II; unserer Ansicht nach ist es längst überfällig, dass die beschriebenen Kosten finanziert werden, auch wenn die vom Bundesfrauenministerium geförderten Modellprojekte „Zugang zu verschreibungspflichtigen Verhütungsmitteln. Kostenübernahme, Informationen und Beratung für Frauen mit Anspruch auf Sozialleistungen“ noch bis Ende 2019 terminiert sind.

Deswegen sollte nicht bis zu diesem Zeitpunkt bzw. auf das Ergebnis der Evaluation gewartet werden.

Wir bedanken uns im Namen der Frauen und Männer für Ihren Einsatz!



Erdmute Eckhard-Roos und Marisa Schuchhardt
Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Elmshorn